

Klietzer Rathausanzeiger



● INFORMATIONEN ● MITTEILUNGEN ● HINTERGRÜNDE ● GESCHEHEN IM GEMEINDERAT ●
● 25. Januar 2010, Nr. 64 (12. Jahrgang) ●



Am 1. Januar 2010 begann ein neues Kapitel in den nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen Klietz und Neuermark-Lübars. Ein Buch, das mit einer Verwaltungsreform im Jahre 1952 und der damit verbundenen Lostrennung Neuermarks von Klietz, zugeschlagen wurde, darf nun - wiederum nach einer Verwaltungsreform – wieder aufgeschlagen werden.

Auf der ersten Seite wird dann zu lesen sein, dass man sich am frühen Neujahrsmorgen um 11:00 Uhr am Ortseingangsschild von Klietz, genauer gesagt, auf dem nach Neuermark-Lübars führenden Plattenweg, traf, um auf ein gutes Miteinander anzustoßen.

Hans-Joachim Groß, der wenige Stunden zuvor sein Amt als Bürgermeister aufgeben musste, überreichte symbolisch den Schlüssel seiner Amtsstube an den Klietzer Jürgen Masch.

Etwa 60 Bürgerinnen und Bürger aus beiden Ortsteilen wirkten bei diesem Spektakel ebenso mit, wie Frau Anke Schleusner-Reinfeldt von der Havelberger Volksstimme und eine Reporterin aus dem Stendaler Studio des MDR. Deren knapp halbstündige Interviews mit mehreren Personen waren dann zwar nicht zu hören, weil nicht gesendet, aber auf der Internetseite des Senders wenigstens noch mit der Bemerkung erwähnt, dass sich

die Menschen in Klietz und Neuermark-Lübars über den Gemeindezusammenschluss gefreut haben, während es in der westlichen Altmark zu gleicher Stunde Proteste gegen die Bildung von Einheitsgemeinden gegeben haben soll.

Aber man war ja nicht zusammen gekommen, um überregional berühmt zu werden, sondern um zu demonstrieren, dass man bereit ist, das Beste aus dem Verwaltungsakt der Gemeindezusammenführung zu machen.

Das bekräftigten an diesem Tage besonders die anwesenden Gemeinderäte aus beiden Ortsteilen. Bei reichlich Glühwein, kostenlos von den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Klietz ausgeschenkt, wurden Erinnerungen aus früheren Jahren hervorgekramt. Dabei spielte auch der legendäre Plattenweg eine besondere Rolle. Hier hatte es Generationen von Jugendlichen allwöchentlich zur Disko in die Gaststätte „Zur Einheit“ gezogen.

Hans-Joachim Groß verwies zudem auf eine umfangreiche Archivsammlung im Neuermark-Lübarser Gemeindebüro und es entstand der Gedanke, dass man daraus eine Fortsetzungsreihe in dieser Zeitung machen könnte. Auch um denen, die das alles nicht miterlebt haben, zu zeigen, wie es einstmal war.

***Wenn der Hahn kräht
auf dem Mist.
dann weißt du,
dass du in Scharlibbe bist***

So oder so ähnlich mögen die Leute vor langer langer Zeit gedacht haben, als sie sich ein Erkennungssymbol für den Ort Scharlibbe haben einfallen lassen.

In dem Bemühen, die drei Ortsteile der Gemeinde Klietz nun auch bildlich im Kopf unserer Zeitung sichtbar darzustellen, fehlte zunächst ein solches Symbol für Scharlibbe. Die Leute von der Feuerwehr wussten jedoch sofort: Ein solches Wappen gibt es! Die Kameraden in Scharlibbe tragen es schließlich an ihren Uniformärmeln!

Nach einer Vorlage, die uns Arnim Glimm freundlicherweise zur Verfügung stellte, fertigten wir dann die hier abgebildete Darstellung; denn der Hahn an der Uniform war dann doch schon etwas arg zerzaust.



In offiziellen Wappenverzeichnissen ist kein solches für Scharlibbe zu finden und Heraldik-Profis würden sich dabei ganz sicher die Haare raufen, wenn sie unseren Misthaufen sehen; denn an ein ordentliches Wappen werden wohl doch andere Anforderungen gestellt.

Uns soll das nicht weiter stören. Hier kommt es darauf an, dass die Gemeinsamkeit und der Zusammenhalt der Ortsteile Neuermark-Lübars und Scharlibbe mit dem Hauptort Klietz auch auf eine solche Weise erkennbar werden.

Die neuen Gemeinderäte sind nun arbeitsfähig

Sowohl der Verbandsgemeinderat als auch der Klietzer Rat haben sich inzwischen konstituiert. Erwartungsgemäß wurde Bernd Witt als Bürgermeister des Verbandes bestätigt und Frau Roßkamp aus der Verwaltung zur Stellvertreterin gewählt. Vorsitzender des Verbandsgemeinderates wurde Herr Faller-Walzer (CDU) aus Wust, der in geheimer Wahl zwei Stimmen mehr erhielt als Jürgen Masch, der ebenfalls für dieses Amt kandidiert hatte und nun einer der beiden Stellvertreter ist. Im Klietzer Rat wurde man sich recht schnell und zumeist auch einmütig über die Ämter einig. Hans-Joachim Groß aus Neuermark-Lübars ist der neue Stellvertreter des Bürgermeisters. In den Hauptausschuss, der als beschließendes Gremium

vom Bürgermeister geleitet wird, wurden gewählt: H.J. Groß, E. Joachim, S. Kertz, H. Lemme, J. Przybyla, F. Ulrich und F. Wagner. Dr. G. Bähne bekam 11 Gegenstimmen und ist damit nicht mehr im Hauptausschuss vertreten. Die drei beratenden Ausschüsse sind wie folgt besetzt:
Soziales/Bildung/Kultur/Sport: H.J. Groß, E. Joachim (Vorsitz), K. Liebsch, J. Przybyla, F. Wagner, E. Wienmeister.
Bau/ Gewerbe: Dr. Bähne, H.J. Groß, M. Haertel, K. Liebsch, J. Przybyla, F. Ulrich (Vorsitz).
Ordnung/Umwelt: Dr. Bähne, M. Haertel, H. Lemme (Vorsitz), F. Ulrich, T. Vietzke, E. Wienmeister
Die berufenen Bürger werden in der nächsten Ratssitzung bestätigt.



Renate Roßkamp ist Stellvertreterin des Verbandsgemeindebürgermeisters

Ein geordneter Haushalt ist das A und O einer Kommune. Ohne Geld geht nichts – wie überall. Dafür, dass die zur Verfügung stehenden Mittel korrekt verwaltet und in die Bücher eingetragen werden, sorgt seit vielen Jahren Frau Renate Roßkamp als Kämmerin – so nennt man hier die Leiterin der Finanzabteilung – im Elbe-Havel-Land. Die Gemeinderäte kennen sie als sachkundige und geduldige Beraterin bei jeder Durchsprache des jährlichen Gemeindehaushalts. Ohne die ausführlichen Erläuterungen von Frau Roßkamp würde kaum einer der Abgeordneten verstehen, um was es in dem für Uneingeweihte kaum zu überblickenden Zahlengewirr eines etwa dreißig Seiten umfassenden Haushaltsplanes geht. Aber die Finanzfachfrau kennt nicht nur die Zahlen, sie weiß auch recht genau, was sich dahinter verbirgt, welche Maßnahmen und Projekte damit verbunden sind. Oft genug waren es ihre guten Ratschläge, die auch dem Klietzer Gemeinderat halfen, die erforderlichen Mittel für eine anstehende Aufgabe zusammen zu bekommen.

Seit dem 13. Januar 2010 ist Renate Roßkamp die Stellvertretende Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land. Für die Erfüllung dieser verantwortungsvollen Aufgabe wünscht auch der Rathausanzeiger gute Schaffenskraft und weiterhin erfolgreiches Schaffen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger.

Zuschüsse für Essengeld angeglichen

Für KITA- und Hortkinder aus Neuermark-Lübars gelten ab 1.1.2010 die gleichen Zuschuss-sätze aus dem Gemeindehaushalt wie in Klietz.
0 – 3 Jahre = 0,51 € / Portion
3 – 6 Jahre = 0,41 € / Portion
Schulkinder = 0,25 € / Portion

Hat ein Klietzer die Wahl eines Klietzers verhindert?

Die Abstimmung über den Vorsitz im Verbandsgemeinderat war geheim, also weiß man nicht, wer für oder gegen den einen oder anderen Kandidaten gestimmt hat. Aber man darf sich so seine Gedanken machen und in diesem Falle auch spekulieren. Die Ausgangslage dafür ist eindeutig. Bei einem Stimmenverhältnis von 10 : 8 für Faller-Walzer und damit gegen Masch war ein einziger Abgeordneter für diesen Wahlausgang verantwortlich! Nach allem, was man so im Vorfeld dieser Abstimmung und auch danach gehört hatte – der eine oder andere Abgeordnete gibt ja doch irgendwie zu erkennen, wohin er gehört - konnte es nur einer der vier Klietzer Abgeordneten gewesen sein, der nicht für Jürgen Masch votiert hatte. Wer, das soll dann

auch ein Geheimnis bleiben. Sicher ist eben nur, dass es ein Klietzer gewesen sein muss, und das ist schon für sich genommen, schlimm genug. Haben doch alle Bewerber um ein Mandat im Verbandsgemeinderat vorher hoch und heilig versprochen, sich in diesem Gremium vorrangig für die Interessen ihrer eigenen Gemeinde stark zu machen. Für dieses Versprechen wurden sie dann schließlich auch gewählt. Dass jemand dann die Seiten wechselt und aus welchen Beweggründen auch immer sein Wort bricht, ist kaum nachvollziehbar. Man kann ein solches Verhalten nun nennen wie man will, irgendwie handelt es sich dabei dann doch um Wahlbetrug!

Der Wanderweg und ein Missverständnis

In der Einwohnerfragestunde am 14. Januar meldete sich Herr Walter Eckert zu Wort und beschwerte sich über die Beschreibung des nun inzwischen „berühmt“ gewordenen Weges zwischen Genthiner- und Sandauer Straße. Das sei, so Eckert, kein Weg für Touristen, niemand gehe da entlang und die dort abgestellten Gerätschaften seien kein Gerümpel, sondern Ausstellungsstücke des Hofmuseums. Eigentlich bedarf die Äußerung des rührigen ehrenamtlichen Mitarbeiters im Hofmuseum keines Kommentars; denn KIEKEMAL hat genau das gesagt: Hier ist tatsächlich kein Weg mehr vorhanden, hier kann

tatsächlich kein Tourist entlang wandern, hier könnte tatsächlich das Hofmuseum seine Nutzfläche erweitern und landwirtschaftliche Geräte zur Schau stellen! Unter anderem deshalb hatte der Gemeinderat schließlich auch diesen Weg offiziell eingezogen und damit erklärt: es ist kein Weg mehr! So war der Artikel im Rathausanzeiger vom Dezember ja wohl auch von den Leserinnen und Lesern verstanden worden. Wir bedauern, dass es trotzdem solche Missverständnisse gegeben hat und versprechen, uns künftig noch deutlicher zu artikulieren.

Klietz klagt gegen den Bebauungsplan für Arneburg

Sondersitzung des Gemeinderates/ Stopp der RWE-Planungen möglich

Der geplante Bau eines Steinkohlekraftwerkes bei Arneburg wird die Gemüter der Bürgerinnen und Bürger auch in Klietz wohl noch längere Zeit beschäftigen. Darüber, dass - auch auf Grund von zahlreichen Einwendungen - der Flächennutzungsplan der Stadt Arneburg zunächst einmal gestoppt worden war und die Gemeinden des Elbe-Havel-Landes ihre Bedenken gegen den neuen Entwurf des Landesentwicklungsplanes deutlich gemacht hatten, haben wir ausführlich berichtet. Nun aber gibt es eine neue weitere Hürde für die Gegner des Kraftwerkes. Der Investor, die Rheinisch-Westfälischen-Elektrizitätswerke (RWE) könnten auf Flächennutzungs- und Landesentwicklungspläne verzichten und diesen Schadstoffriesen trotzdem bauen, indem sie sich auf die 4. Änderung des Bebauungsplanes berufen. Ein solcher Plan wurde vor zwei Jahren von einer Planungsgesellschaft in der Verwaltungsgemeinschaft Arneburg-Goldbeck ausgearbeitet. Nun hat das von der Bürgerinitiative gegen das Steinkohlekraftwerk beauftragte Rechtsanwaltsbüro Baumann (Würzburg) festgestellt, dass diese Planungsgesellschaft nicht befugt war, einen solchen Bebauungsplan zu erstellen und zu genehmigen. Dazu hätten unter anderem die zum Verwaltungsverband gehörigen Gemeinderäte gehört werden müssen. Das Anwaltsbüro will deshalb ein sogenanntes Normenkontrollverfahren beim Oberverwaltungsgericht Magdeburg anstrengen. Am 14. Januar referierte dazu eine Vertreterin des Büros, Rechtsanwältin Heß, über dieses Vorhaben ausführlich vor Gemeinderäten und interessierten Bürgern im Landgasthof „Seeblick“. Nach Einschätzung von Frau Heß wird das Oberverwaltungsgericht erfahrungsgemäß die Klage nicht vor Ablauf eines Zeitraumes von mindestens drei Jahren verhandeln. Das bedeute, so Frau Heß, dass in dieser Zeit keine weiteren entscheidenden Vorkehrungen seitens des RWE unternommen werden dürfen. Also auf jeden Fall ein erheblicher Zeitgewinn für die Kraftwerksgegner, die jedoch auch künftig genau beobachten müssen, was die Investoren und die politischen Befürworter des Vorhabens weiterhin planen.

Auch in den kommenden Monaten wird man weiterhin verstärkt für Proteste gegen den Bau aufmerksam machen müssen; denn die vermutlich allerletzte Chance, den Bau doch noch zu verhindern, wird ein Bürgerentscheid sein. Und eine solche Hürde ist schwer genug zu bewältigen; erinnert sei nur an das erst kürzlich in Sachsen-Anhalt gelaufene Bürgerbegehren gegen das Kinderbetreuungsgesetz, das letztendlich daran scheiterte, dass nicht genügend Bürgerinnen und Bürger bereit waren, dafür an die Wahlurne zu gehen.

„Wir leben doch nicht in einer Bananenrepublik!“

Dass sich Proteste, Eingaben und Unterschriftensammlungen auszahlen, beweist nicht nur der durch eine Bürgerinitiative gestoppte Kraftwerksbau im Saarland, sondern nun auch das Urteil eines Verwaltungsgerichtes in Nordrhein-Westfalen, das aufgrund einer privaten Klage einer Bauernfamilie den Bau eines Kohlekraftwerkes in Datteln untersagte.



Kohlekraftwerk in Datteln (NRW)

In einer Pressemitteilung dazu heißt es u.a.: „Sie haben ein Milliardenprojekt beklagt – und Recht bekommen. Sie haben sich mit dem Energieriesen EON angelegt – und gewonnen. Heinrich und Marieluise Greiwing haben vor wenigen Wochen den teilweisen Baustopp für das neue Kohlekraftwerk in Datteln erwirkt. Marieluise Greiwing wusste, dass sie Recht hatte. Sie wusste es die ganze Zeit über, in der sie mit ihren Nachbarn Briefe an die Ministerien und Lokalpolitiker schrieb, Flugblätter verteilte und mit ihrem Mann bis zur Europäischen Kommission nach Brüssel reiste, um den Bau des Kohlekraftwerkes zu verhindern. Ihr Motto: »Wir leben doch nicht in einer Bananenrepublik«

Der Klietzer Gemeinderat beschloss in einer Sondersitzung am 21.01.2010 die Klage gegen den Bebauungsplan zu übernehmen und die dafür benötigten Finanzmittel bereit zu stellen, die dann gemeinsam mit anderen Gemeinden des Elbe-Havel-Landes getragen werden.

Auch Gewerbetreibende sollten sich zu Wort melden

Die Gemeinde Klietz spielt von Anfang an eine gewisse Vorreiterrolle im Kampf gegen den Bau des Steinkohlekraftwerkes. Mit der am 21.01. beschlossenen Klagebeauftragung geht sie einen solchen Schritt nun bereits zum zweiten Mal. Damit vertritt der Gemeinderat nicht nur die Gesundheitsbedürfnisse der Einwohner, sondern auch die Interessen von Gewerbetreibenden, die sich eine stärkere touristische Entwicklung in der Region wünschen und die davon leben.

Es wäre wünschenswert und mehr als bisher erforderlich, dass sich solche Unternehmen wie Gaststätten, Hotels und ähnliche Betriebe dieser Branche, weit mehr als bisher direkt in die Protestbewegung einschalten würden. Wie u.a. das Beispiel der Bauernfamilie aus Datteln zeigt, können Klagen von Einzelpersonen und Unternehmen einiges bewirken.

Schließlich zahlen sich die dafür anfallenden Klagekosten auch irgendwann einmal wieder aus, wenn nämlich erreicht wird, dass Touristen wieder gern in unsere Gegend kommen und nicht durch Rauchschwaden aus den Schornsteinen eines Kraftwerkes abgeschreckt werden.

Anmerkung: Interessierte Personen können sich von Rechtsexperten der Bürgerinitiative kostenlos über Einspruchsmöglichkeiten beraten lassen. Ansprechpartner unter 41141

Herausgeber: Gemeinderat Klietz, Rathenowerstraße 2a, Tel.: 238.
Email: rathausanzeiger.klietz@online.de
www.klietz.com

Erscheint unregelmäßig, jeweils nach Ratssitzungen und wird kostenlos an alle Haushalte in Klietz, Neumermark-Lübars und Scharlibbe verteilt. Kein Amtsblatt. Aus Veröffentlichungen können keine Rechtsansprüche abgeleitet werden. Kostenlose Anzeigen sind möglich, Leserbriefe erwünscht. Redaktion: Jürgen Przybyla (V.i.S.d.P.), Tel.: 41141

Winterferien Programm

Jugendclub
Birkheide 5
39524 Klietz
Tel: 039327/91886



Mo, 08. 02. 14⁰⁰ Uhr Eierkuchen backen
➔ 18⁰⁰ Uhr Fußball in der Halle

Di, 09. 02. 14⁰⁰ Uhr Romméturnier, ♣ ♠ ♦ ♥
➔ 16⁴⁵ Uhr Mau-Mau-Turnier für die Jüngeren
➔ 16⁴⁵ Uhr Fahrt ins Kino nach Rathenow

Mi, 10. 02. 15⁰⁰ Uhr Bowling im "Seeblick"

Do, 11. 02. 15⁰⁰ Uhr Fahrt zum Altoa Stendal & Mc Donalds

12. 02. 14⁰⁰ Uhr Billardtturnier für die Jüngeren
18⁰⁰ Uhr Billardtturnier Ü13

Sa, 13. 02. 16⁰⁰ Uhr Dartturnier
17⁰⁰ Uhr Nudeln kochen

Das JC-Team wünscht allen Jugendlichen schöne Ferien!!



✂ - - - - ✂ - - - - - Hier abtrennen und in der Gemeinde oder bei der Feuerwehr abgeben - - - - ✂ - - - - ✂

Förderverein Freiwillige Feuerwehr Klietz e.V.



Aufnahmeantrag



Hiermit beantrage ich gemäß Satzung die Aufnahme in den
Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Klietz e.V.

Name:..... Vorname:.....

Geb.am:..... Telefon:.....

Straße:..... PLZ/Wohnort:.....

E-Mail Adresse:.....

Durch meine Unterschrift erkläre ich mich bereit, den durch die Mitgliederversammlung festgelegten jährlichen Beitrag in Höhe von 24 € zu entrichten. Barzahlung ist beim Kassenwart möglich.
Der Beitrag ist bis zum 31. März eines Jahres zu entrichten.

Ort/ Datum..... Unterschrift:.....
(ggf. gesetzl. Vertreter)

per Überweisung auf das Vereinskonto Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Klietz e.V.
Volksbank Rathenow e.G., BLZ 16091994, Konto-Nr. : 109207